

## Das Interview mit Hilmar Schultze

### **1. Hilmar, Du warst nicht immer Pastor, sondern auch längere Zeit bei der Bundeswehr tätig. Wie hast Du die Zeit dort erlebt und wie kam es zu einem beruflichen Wechsel?**

Ich hatte mich zunächst für zwei Jahre verpflichtet, dann auf 4 Jahre erhöht, obwohl mir vieles schwer war, z. Bsp. der Umgangston oder die vielen Manöver. Aber ich wusste, dass Gott mich an diesem Platz haben wollte. Unzählige Gespräche über den Glauben haben dies bestätigt. Da ich nur 5 km von unserer Teestubenarbeit gedient habe, konnte ich meine Kameraden dorthin einladen. So mancher hat dort das erste Mal im Leben Vertrauen zu Gott gefunden. Bereits am Anfang meiner Zeit bei der Bundeswehr hatte Gott in mir den Wunsch gelegt, vollzeitig als Missionar oder Pastor zu arbeiten. Folglich habe ich nach der aktiven Soldatenzeit ein theologisches Studium begonnen.

### **2. Beruflich sehr eingespannt, noch dazu vier Kinder – wie bringt man das alles unter einen Hut?**

Manchmal habe ich das leider nicht geschafft. Meine Frau und die Kinder waren die Leidtragenden. Sich selbst nicht zu überfordern ist eine Kunst, wenn das, was man tut, die eigene große Leidenschaft ist. Menschen in der Seelsorge zu begegnen und in Predigten von Jesus zu berichten, das ist meine Leidenschaft. Mittlerweile habe ich gelernt, dass es meine allererste Aufgabe ist, meiner Frau und den Kindern Liebe, Halt und Geborgenheit zu vermitteln. Daran arbeite ich jeden Tag. Mittlerweile sind drei meiner Kinder verheiratet und die beiden Söhne selbst Pastoren in Bochum und Frankfurt.

### **3. Du arbeitest seit einiger Zeit im Praxisinstitut Evangelisation. Was ist das besondere Anliegen des Instituts?**

Viele Gemeinden, nicht nur im Bund der Freien evangelischen Gemeinden, sind müde geworden, drehen sich im Kreis und erleben nur wenig mit Gott. Das Praxisinstitut Evangelisation möchte mithelfen, dass neue Begeisterung entsteht für die Sache des Glaubens. Dabei bin ich davon überzeugt, wenn meine Mitmenschen ahnten, was sie ohne einen festen Glauben an Jesus verpassen, sie würden wieder in Scharen in unsere Gemeinden kommen, um zu erfahren, wie Glaube erlebbar wird und absolut alltagstauglich.

#### **4. Welche Bücher liest oder welche Musik hörst Du zur Entspannung am liebsten?**

Ich lese gerne Bücher des russischen Schriftstellers Alexander I. Solschenizyn (Ein Tag im Leben des Iwan Dennissowitsch, Krebsstation, Archipel Gulag ). Gerne auch Biographien, zuletzt von Walter Kohl, dem Sohn von Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl: 'Leben oder gelebt werden'. Höchst empfehlenswert für jeden Familienvater.

#### **5. Welcher Mensch ist für Dich ein Vorbild? Warum?**

Zum einen: Herbert Szepan, ehemaliger Leiter der Heimatmission des Bundes Freier ev. Gemeinden, inzwischen verstorben. Von ihm habe ich meine Begeisterung für die Gemeinde Jesu. Er hat mich einfach angesteckt.

Zum anderen: Herbert Schultze, mein Vater. In ihm habe ich live 41 Jahre (von meiner Geburt an bis zu seinem Tod 1996) einen Christen erlebt, der tolerant, barmherzig und liebevoll war. Bei ihm fiel es leicht zu glauben was er sagte, denn er lebte, was er glaubte.

#### **6. Wenn Du einmal vier Wochen da Urlaub machen könntest, wo Du möchtest – was wäre Dein Traumziel?**

Früher wäre ich gerne vier Wochen zum Angelurlaub an einen kanadischen See gefahren (mit Blockhütte, etc.). Nachdem ich dreimal in Israel war: immer wieder Israel! Einzigartig! Bringt einem Gott und die Bibel näher!

Danke Hilmar für die Einblicke! Wir freuen uns schon auf dich!